



Nr.181 September 2020

MONATSBLATT

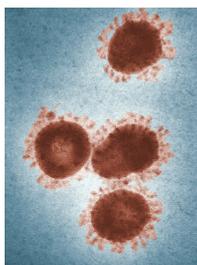
NEUES AUS ALLER WELT



WELTWEIT: Die Zukunft ist ungewiss - wie soll man damit umgehen?

Die Zukunft vorherzusagen ist eine heikle Angelegenheit. Niemand weiß mit Sicherheit, wie sich die Welt in den kommenden Monaten und Jahren verändert.

Eines wissen wir: Wir haben vom Leben viel weniger im Griff, als wir meinen. Wir können es nicht diktieren. Ein kleines Virus kann unsere Welt auf den Kopf stellen und eine Eskalation unvorhersehbarer Ereignisse auslösen.



Was tun? Am besten akzeptieren, dass es so ist. Veränderung gehört nun einmal zum Leben dazu. Natürlich hat die Krise schlimme Folgen – Krankheit, Geldnot; aber sie bietet auch Chancen für eine Veränderung zum Guten: Wir erkennen klarer als bisher, was wirklich wichtig, was wirklich wertvoll ist, und wir wählen neue Optionen. In der Krise können wir Belastbarkeit, Widerstandsfähigkeit, Flexibilität und Einfachheit erwerben.

Menschen und Organisationen reagieren unterschiedlich auf Veränderungen. Manche halten am Gewohnten fest und hoffen, dass es bald wieder wird wie früher; andere sehen in der Coronakrise eine Chance, einen natürlichen Moment, um wesentliche Kurskorrekturen vorzunehmen.

Wenn alles wackelt, reagieren wir automatisch mit „Einigeln“, mit dem Versuch der Selbsterhaltung; das ist verlockend, aber riskant: Was, wenn die neue Realität stärker ist als unsere Fähigkeit, sie auszugleichen? Am besten in die Zukunft kommt, wer zum Umdenken bereit ist – natürlich auf der Grundlage des Auftrags, den Jesus Christus der Kirche erteilt hat.

Christen zeigen unterschiedliche Reaktionen und bieten vielerlei Lösungen; aber ziemlich sicher ist, dass

unsere Arbeit agiler und schlanker werden muss: Wir lernen, mit weniger Ressourcen zurechtzukommen und dabei besser auf Veränderungen zu reagieren.

Der erste Reflex vieler Kirchen auf die Sperrmaßnahmen war, den Sonntagsgottesdienst im Livestream oder auf YouTube zu zeigen. Es gibt aber viele andere Möglichkeiten, das Gemeindeleben online zu gestalten, Kontakt zu halten, Kleingruppen zu bilden, Ideen zu finden und umzusetzen zu dem, was uns bewegt, gemeinsam Herausforderungen anzunehmen und Neues auszuprobieren.

Die Covid-19-Pandemie hat die Gottesdienst-zentrierten Gemeindemodelle arg gestört. Kirchen aus Kleingruppen mit dezentralisierter Leiterschaft sind von der Krise viel weniger betroffen... Für sie ist das Christsein kein Zuschauersport, sondern eine Jüngerschaftsbewegung.

Jesus nachfolgen heißt, sich im Alltag vom Heiligen Geist leiten lassen und überall, sowohl in der Gemeinde als auch außerhalb, mit anderen Menschen in Kontakt sein. Kirche ist ein lebendiges Netzwerk, ein Organismus. Diese Sichtweise erfordert, vieles loszulassen und eine Bewegung von Menschen zu werden, die im Sein und Tun sich von Jesus Christus abhängig wissen. Kleine, agile und auf Beziehung beruhende Kirchen, die freundschaftlich miteinander verbunden sind, sind nicht nur Epidemie-beständiger, sie sind auch widerstandsfähiger.

Quelle: Gekürzter Artikel aus JoelNEWS, 2020-25, 17.07.2020

ISRAEL: Die Schlacht, das Christentum aus Israel herauszulassen

In den letzten Jahren hat die israelische Regierung eine Reihe von Urteilen erwogen, die den „Besitz, die Herstellung oder die Verteilung von Traktaten oder Büchern, die zur Herbeiführung einer religiösen Bekehrung verwendet werden könnten“, verbieten sol-

len. Diese Vorschläge würden das Predigen oder Lehren des neutestamentlichen Evangeliums an Juden mit einer einjährigen Gefängnisstrafe bestrafen.

Für die meisten von uns sind diese Gesetzesvorschläge eine Überraschung. Wie kam es dazu?

Unser Volk hat schon viel zu lange gehört, dass Christus und das Christentum uns zum Christentum bekehren und das Judentum endlich überwinden wollen. Das jüdische Volk lehnt weder den wahren neutestamentlichen Glauben, noch den historischen Jesus ab, wenn es diese Anti-Evangelisationsgesetze vorschlägt. Vielmehr ein Evangelium, das seines jüdischen Kontextes und seiner Wurzeln beraubt ist, die Antithese des Evangeliums Jesu zum Juden.

Tatsache ist, dass unser Volk die Botschaft unseres Messias Jeschua (Jesus) noch nicht gehört hat, noch hat es ein authentisches, historisch korrektes, „jüdisches“ Zeugnis dafür gegeben, wer er wirklich ist.

Um besser zu verstehen, warum so viele Israelis diese Art von Anti-Evangeliums-Gesetzen unterstützen, nehmen wir den jüngsten Fall, der als Reaktion auf einen millionenschweren Evangelisations-„Kreuzzug“, der von einem bekannten, wohlhabenden amerikanischen Evangelisten organisiert wurde, initiiert wurde.

Diese Kampagne, die behauptete, „Millionen von Häusern in Israel“ zu erreichen, wurde von Israelis als ein weiterer Versuch wahrgenommen, uns zum Christentum zu bekehren, was in Israel (und von vielen Christen) als Bekehrung zu einer anderen Religion verstanden wurde.

Die Grundstimmung, die viele Israelis (zu Recht) vertreten, und warum so viele Menschen hier dazu neigen, diesen Anti-Evangeliums-Gesetzen zuzustimmen, geht ungefähr so: „Wir werden nicht zulassen, dass die große christliche Welt mit all ihrer Macht und ihrem Geld uns ihre Religion aufzwingt und Juden und Judentum von der Erde auslöscht.“

IMPRESSUM:

ICHTHYS GEMEINDE Wiener Neustadt
im Bund der ELAIA Christengemeinden
Teil der „Freikirchen in Österreich“



ICHTHYS
GEMEINDE



Zulingerstraße 6 / 2700 Wiener Neustadt
WEB www.ichthys.at
MAIL office@ichthys.at
TEL +43-(0)2622-83944



NEUES AUS ALLER WELT & DER GEMEINDE



Ich glaube, dass die Botschaft des wahren Evangeliums eine andere ist als die, die durch diese Gesetze verhindert werden soll. Unser Volk muss erkennen, dass der Messias nicht gegen sie oder ihre jüdischen Traditionen gerichtet ist. Die Juden müssen ein Christentum sehen, das sein Leben für sie hingibt und nicht ihr Leben nach ihrem eigenen, nichtjüdischen Vorbild neu erschafft.

Das soll nicht heißen, dass unser Volk die Botschaft des Evangeliums nicht ablehnen würde, selbst wenn es sie richtig verstanden hätte, nur dass die meisten jüdischen Menschen nach 2000 Jahren nichtjüdischen

Christentums noch immer nicht das wahre Gesicht des wahren Messias Jeschua der Geschichte gesehen haben, und zwar so, wie er im Neuen Testament dargestellt wird.

Bis zum Zeitpunkt dieses Schreibens ist keiner der Vorschläge gegen die christliche Evangelisation in der Knesset durchgegangen.

Quelle: gekürzter Artikel von David Lazarus, messianischer Jude in „Israel Heute“ vom 21. August 2020

TERMINE

September 2020



- So, 06.09.** 09.30h-10.30h: Gottesdienst 1
11.00h-12.00h: Gottesdienst 2
- Mi, 09.09. 09.30h: Gebet (im Seminarraum)
- Fr, 11.09. 09.00h-12.00h: Mütter-Frühstück (Seminarraum)
18.00h-21.00h: Prayer Room (Gottesdienstraum)
- So, 13.09.** 09.30h-10.30h: Gottesdienst 1 (mit Matthias Kuhn, Schweiz)
11.00h-12.00h: Gottesdienst 2 (mit Matthias Kuhn, Schweiz)
- Mi, 16.09. 09.30h: Gebet (im Seminarraum)
- Fr, 18.09. 18.00h-21.00h: Prayer Room (Gottesdienstraum)
- So, 20.09.** 09.30h-10.30h: Gottesdienst 1
11.00h-12.00h: Gottesdienst 2
- Mo, 21.09. 19.00h: Haus- und Dienstkreisleitertreffen (Gottesdienstraum)
- Mi, 23.09. kein Gebet am Vormittag
19.00h: Prophetische Zurüstung
- Fr, 25.09. 09.00h-12.00h: Mütter-Frühstück (Seminarraum)
18.00h-21.00h: Prayer Room (Gottesdienstraum)
- So, 27.09.** 09.30h-10.30h: Gottesdienst 1
11.00h-12.00h: Gottesdienst 2
- Mi, 30.09. 09.30h: Gebet (im Seminarraum)

Jeden Sonntag 18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer;
(Hannelore Brak, Augasse 50, 2620 Neunkirchen, Tel.: 0664-4250091)

VORSCHAU

- Sa, 03.10. 09.30h-18.00h: Leiterschaftsseminar (1. Teil)
- Fr, 30.10. 19.00h: Vortrag von Andreas Onea (Paralympic Schwimmer) im Volksheim in Traisen
- Sa, 14.11. **KEIN Gemeindejubiläum** (auf nächstes Jahr verschoben)
- Sa, 28.11. 9.30h – 18.00h: Leiterschaftsseminar (2. Teil)

2021:

- Sa, 16.01. 9.30h – 18.00h: Leiterschaftsseminar (3. Teil)
- 08.-11.4. Prophetische Konferenz mit Isabel Allum (muss noch bestätigt werden)
- 29.-30.05. Heilungswochenende mit Dr. Arne Elsen
- 18.-23.07. Gemeindefreizeit in Altenmarkt



**Sind Sie krank oder seelisch in Not?
Wir beten gerne für Sie um Heilung.**

Wir sind Christen aus verschiedenen Konfessionen, die der Glaube verbindet, dass Jesus auch heute heilt und jeden mit seiner Liebe berühren möchte.

Wir freuen uns, wenn Sie unser Angebot in Anspruch nehmen - unabhängig von Ihrer Konfessions- oder Religionszugehörigkeit.

ORT:

CHRISTLICHE HEILUNGSRÄUME WIENER NEUSTADT
Hubertusgasse 27c, 2700 Wiener Neustadt

Nächste TERMINE:

26.09.2020 | 31.10.2020 | 28.11.2020

von 10:00h bis 12:00h mit Voranmeldung

Bitte melden Sie sich während der Ordinationszeiten (Mo, Di, Fr, 8.00-13.00h, Mi 14.00-19.00h) für einen Termin an - Tel. Nr 0677-63046602 (ab 14.09.2020).

Planen Sie bitte einen Aufenthalt von ca. einer Stunde ein.

Wichtig: Die Gebetsräume befinden sich im 1. Stock.

Sollten Sie an einer Gehbehinderung leiden, teilen Sie uns dies bitte bei der Anmeldung mit.

NEUES AUS DER
UNITAS LERNWERKSTATTEIN SPANNENDES NEUES SCHULJAHR
WARTET AUF UNS

Am Montag, dem **07. September** beginnt die Schule um **08:15h**. Wir starten mit knapp unter 30 Kindern in das neue Schuljahr 2020/21. Dabei achten wir natürlich besonders auf die nötige Hygiene. Der erste **Elternabend** findet dann auch gleich am **07.09.** ab **18:00h** im **Gottesdienstraum** statt.

Wir freuen uns auf alte und neue Gesichter und ein spannendes, lustiges, kreatives aber auch lehrreiches gemeinsames Schuljahr.

Natürlich wird es einige Herausforderungen geben, aber mit Gottes Hilfe werden wir sie meistern. Wir alle geben unser Bestes. Wir **danken** auch unseren **Unterstützern**, die uns **im Gebet** und/oder **in den Finanzen** begleiten. Ihr seid **sehr wichtig** für unsere Schule.

Mehr **Infos** über die **UNITAS Lernwerkstatt** finden Sie auf unserer Homepage: **www.unitas.at**



IMPRESSUM:

ICHTHYS GEMEINDE Wiener Neustadt
im Bund der ELAIA Christengemeinden
Teil der „Freikirchen in Österreich“



**ICHTHYS
GEMEINDE**



Zulingergasse 6 / 2700 Wiener Neustadt
WEB www.ichthys.at
MAIL office@ichthys.at
TEL +43-(0)2622-83944